



Gott grüß eng bei- sam- ma , va - zeichs ma mein Frag, i kunns nit von-
nam- ma is Tag o - der Nacht , und daß ma auf der Haid gar kein Hir- ten mehr
siecht, da drun - ten beim Stall, da is frey - li schon liecht.

Dort sehm ma groß Wunder, was das, meine Leut,
Daß da Winta itzunda, beysama da seyd !
Ey mein ! ey was fällt ma den in Winter itzt ein,
Daß mit dem Kleinbübel in Kälte müßt seyn.

Magst dus kam erleiden, du steinalter Greis,
Hast Haar als wie Seiden, hibsich weng und schneeweis.
O Mutterl, du bist ja gar so zart und so fein,
Mußt auch von kein Hirten- und Bauern Gschlecht seyn.

Thuts enk nicht lang bsinna, und eilts fein a weng,
Und thuts mit mir springa, nehmts Kind a mit enk.
Geh Mutter, nihm das Kindl, nihms auf in die Arm-,
Bey mir ists hibsich eingheizt, schön Windstill und warm.

Ey ! hätt ichs erkennet, und hätt ichs betracht,
So hätt i fürs Bübl a Lamperl mitbracht !
Auch hätt ich für die Kältn, a rars Kitzelfell,
Fürs Bübel was z'essen, a Ai und a Mehl.

Ey, hätt ichs erkennet, und hätt ichs betracht,
So hätt i fürs Bübel a Lammfell mitbracht,
Das Jankerl ist recht lieblich und schön ausstaffiert
Glaub s' Büberl wird lacha, wanns Bandl dran siecht.

Hab gnug solche Sachel, gehts heim lauft's fein gschwind
Schauts Bübel wird lacha, das herzliche Kind ;
O himmlischer Vater i muß schier hamgehn,
Ist das nit a Büberl, so lieblich und schön.

Und wann ich soll kömma, o göttliches Kind
Thu mich zu dir nehma, und laß mich nit hint.
Thu mich ja nicht verdamma und denk nur fein dran
Daß ich bei dem Krippel gebetten hab schon.